Königlich Preußisch Pommersche Zeitung.



(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 78. Montag, den 28. September 1812.

An die Zeitungs-Leser.

Bei Ablauf des dritten Vierteljahres werden die Interessenten dieser Zeitung sich gefälligst erinnern, daß der Pränumerationspreis derselben von 18 Groschen klingend Courant für das Quartal nicht anders als gegen wirkliche Vorausbezahlung Statt finden kann. Wer sich später als bis zum 30. d. M. meldet, hat auf den Pränumerationspreis nicht mehr Anspruch, sondern zahlet 1 Rthlr. Courant, und es ist nicht unsre Schuld, wenn alsdann nicht alle früher erschienenen Nummern d. Z. vollständig nachgeliefert werden können. Stettin den 25. Sept. 1812. Die Expedition der Pommerschen Zeitung.

Berlin, vom 22. Sept.

Seine Majestät der König haben dem General-Major v. Kleist den rothen Adler-Orden der zweiten Klasse mit Eichenlaub, dem Obersten und Flügel Adjudanten v. Röder, dem Rittmeister Grafen Brandenburg, von der Garde du Corps, dem Staabs-Kapitain v. Hugo, des dritten Infanterie-Regiments, dem Lieutenant Weller, vom zweiten Füsilier-Bataillon, dem Major v. Stiern des ersten Dragoner Regiments, dem Rittmeister v. Prinz des zweiten Dragoner-Regiments, dem Lieutenant von Kamptz des ostpreuß. Jäger Bataillons, dem Lieutenant v. Wnuck des dritten Infanterie-Reg., und dem Lieutenant v. Raven, vom ersten mobilen Husaren-Reg., den Militair-Verdienst Orden zu verleihen geruhet.

Frankfurt an der Oder, vom 15. Sept.

Die Kaiserl. Stafette, die hier heute durchpaßirte, war am 6ten September des Abends aus dem Bivouac Sr. Majestät des Kaisers Napoleon, 2 Stunden vorwärts Ghridneva, zwischen Ghiatz und Mojaisk, expedirt worden.

Dieser Ort liegt an dem Ursprunge der Moskowa, 25 Stunden von Moscau. (H. Z.)

Königsberg, vom 18. Sept.

Den 7ten September ist eine große Schlacht dicht bei Mojaisk geliefert worden. Die Russen haben 40,000 Menschen auf dem Schlachtfelde gelassen, und haben sich in größter Unordnung zurückgezogen. Der Divisions-General Liatscheff, der Fürst Potemkin, der Fürst Gallizin und mehrere Obristen sind zu Kriegesgefangenen gemacht worden. Se. Maj. der Kaiser Napoleon ist in der Verfolgung des Feindes begriffen. (K. Z.)

Warschau, vom 12. Sept.

Gestern erhielten wir hier die Nachricht, daß viele von den bei der Einnahme von Smolensk verwundeten polnischen Kriegern bereits wieder auf dem Wege zur Genesung sind, namentlich unter andern vorzüglich der Divisions-General Zaiaczek, die Obersten Krukowiecki, Miaskowski; auch der Brigadegeneral Niemojewski, welcher im Gefecht an der Dzwina schwer verwundet wurde, befindet sich völlig außer Gefahr. In Smolensk kehrt allmählig etwas Ordnung zurück, nachdem der Schutt und die Leichen fortgeschafft, und die Verwundeten in Lazareths untergebracht sind.

In Wiazma hat das französische Heer ansehnliche Vorräthe von Lebensmitteln, und vorzüglich ein großes Ledermagazin vorgefunden. Dieses Städtchen liegt im Gouvernement von Smolensk, an dem Flusse gleiches Namens, auf dem halben Wege von Smolensk nach Moskau, ist ziemlich bevölkert, und treibt bedeutenden Handel. Im Jahre 1617 wurde es von Wladislaw dem 4ten, und späterhin im Jahre 1633 eingenommen.

Der Divisions-General Dabrowski drängt nun sehr lebhaft die Festung Bobruysk (an der Berezina in Minsk), in welche seine Vortruppen die geschlagenen und zerstreuten Ueberbleibsel der feindlichen Armee gejagt haben. Der Herzog von Bassano, französischer Minister der auswärti-

gen Angelegenheiten, hat sich von Willna nach Witepsk begeben.

Ein gestern von der großen Armee nach Kassel hier durchgehender westphälischer Courier versicherte, daß bei seinem Abgange das westphälische Armee Corps sich in Massalsk befunden habe. (B. Z.)

Mitau, vom 6. Sept.

Unsere heutige Zeitung, die jetzt mit hiesiger preußischer Censur erscheint, enthält nachstehenden Artikel:

Se. Majestät der Kaiser Napoleon haben unterm 25sten August nachfolgende Generale und Staabsoffiziere im Königl. preußischen Armeekorps, wegen der von ihnen am 19ten Juli in dem Treffen bei Eckau bewiesenen ausgezeichneten Tapferkeit, zu Rittern der Ehrenlegion zu ernennen geruhet: Den Generallieutenant von Massenbach; den Generalmajor von Kleist; den Obersten von Röder; den Oberstlieutenant von Lossow; den Oberstlieutenant Brigadier von Horn; den Major von Schmidt; die Majors: von Thiele, von Hiller, von Lepel und von Brause. (B. Z.)

Von der Russischen Grenze, vom 2. September.

Am 27. August hatte der Kaiser Alexander zu Abo eine Zusammenkunft mit dem aus Stockholm dahin gegangenen Kronprinzen von Schweden.

Der Prinz Georg von Holstein hat den Auftrag, den Adel seiner Gouvernements zu organisiren, und deshalb von Nowsgrod aus am 27. Juli eine Proclamation erlassen.

Gen. Tormassow erwartet aus Zitomirz und aus der Moldau Verstärkungen.

Gen. Kamenskoi hat eine noch unbekannte Bestimmung erhalten, und eilte am 25. August durch Dobno. Aus seinen daselbst gemachten Anordnungen läßt sich vermuthen, daß das sich zurückziehende Corps ebenfalls bald in Dubo eintreffen werde.

Bei den Magazinen werden seit einiger Zeit immer einige hundert Bauerwagen in Bereitschaft gehalten, um nöthigenfalls die Magazinvorräthe wegbringen zu können.

In der Tarnopoler Landschaft stehet, außer dem Platowschen Kosaken Regiment, kein Militair. Die ohnehin nicht zahlreiche Infanterie, ist bereits am 25. August zur Armee abgegangen; vor ihrem Abmarsche verkaufte der sie kommandirende Oberst das Magazin.

Der häufige Regen, und das dadurch erfolgte Austreten der Gewässer, erschwert den Rückmarsch der Russen aus der Moldau. Die Kolonne des Generals Woynoff, die nach Chotym bestimmt ist, steht nach den neuesten Nachrichten vom 26. August noch immer im Lager bei Botuschan, da das große Wasser und die abgerissenen Brükken den weitern Marsch verhinderten. (B. Z.)

Stockholm, vom 4. August.

Eine Neutralitäts Deklaration der Regierung vom 29sten Juli, Kraft welcher die schwedischen Häfen vom 15. August d. J. an den Schiffen aller Nationen geöffnet werden sollen, und worin zu gleicher Zeit die letzte Kriegserklärung gegen England zurückgenommen wird, ist gegenwärtig unter der Presse, und soll übermorgen, Sonntag den 9ten d., in allen Kirchen des Königreichs publicirt werden. (H. Z.)

Stockholm, vom 31. August.

Da Se. Königl. Hoh. der Kronprinz auf der Fregatte Jaramas, auf welcher er nach Stockholm gekommen war, am 26sten d. seine Reise mit günstigem Winde fortsetzte, so erblickte man gegen Abend in einiger Entfernung die Udöscheeren; als aber die Kühlung zunahm und keine Möglichkeit war, in dieses enge Fahrwasser einzulaufen, so wurde die Fregatte genöthigt, die ganze Nacht bei ziemlich schwerer See vor dem Einlauf zu kreuzen. Am 27sten um 7 Uhr Morgens, passirte die Fregatte die Feuerthürme, und setzte ihren Lauf mit gutem Winde nach Beckholm, vor Abo, fort, woselbst sie um halb 3 Uhr Nachmittags Anker warf, und Se. Königl. Hoheit setzte die Reise theils auf der Jacht Amadis, theils auf einer russischen Chaloupe, den Strom aufwärts nach der Stadt fort. (B. Z.)

Kopenhagen, vom 27. August.

Wie man allgemein versichert, sind die verschiedenen feindlichen (englischen u. russischen) Truppen Corps, die zu dem Angriff gegen Seeland bestimmt waren, auseinander gegangen. Die schnellen Fortschritte der alliirten Armeen in Rußland werden als eine der Ursachen betrachtet, welche diese für uns so vortheilhafte Veränderung hervorgebracht haben. (B. Z.)

Gotha, vom 7. Sept.

Am 3ten dieses kam unter Eskorte ein Transport Russischer Gefangenen hier an, und setzte Tags darauf seinen Marsch nach Mainz fort. Gestern ging ein Theil von der schönen königl. westphäl. Garde du Korrs, nebst mehrern königl. Equipagen, von der großen Armee kommend, hier durch nach Cassel. (B. Z.)

Wien, vom 12. Sept

Man will wissen, nach Ankunft eines französischen Ordonnanz-Offiziers sei ein Train schwerer Artillerie, jedes Stück mit acht Pferden bespannt, von hier abgegangen.

Das hiesige Großhandlungsgremium hat sich zu der neuen Requisitionssteuer selbst nach acht Klassen, zu 12000 bis 300 Gulden, taxirt. In der ersten Klasse stehen bloß die Häuser Arnstein und Eskeles, Fries, Geymüller, Schuller und Steiner.

In Gallizien ist nun auch die Kopfsteuer, 1 Gulden pro Kopf ausgeschrieben.

Bei der seit dem 1sten dieses schon eingetretenen kühlen Witterung, fangen die Hoffnungen des Weinbauers, da die Trauben noch zu weit zurück sind, ziemlich zu sinken an.

Die Kurfürstin von Baiern ist wieder von hier abgereist (B. Z)

Basel, vom 19. August.

Der Graf Scopoli, General Director des öffentlichen Unterrichts, und Herr Cattaneo, Director des Medaillen-Cabinets zu Mailand, sind durch Zürich passirt, um nach Italien zurück zu kehren, nachdem sie 4 Monate lang Oesterreich, Ungarn und einen großen Theil von Deutschland durchreiset hatten. (H. Z.)

Paris, vom 11. Sept.

Der heutige Moniteur enthält das

Funfzehnte Bülletin der großen Armee.

Slawkowo, den 27. August 1812.

Der Divisionsgeneral Zayoncheck, der die eine polnische Division in dem Gefecht bei Smolensk kommandirte, ist verwundet worden. Das Verhalten des polnischen Corps bei Smolensk hat die Russen, welche die Polen zu verachten gewohnt sind, in Erstaunen gesetzt. Sie wurden betroffen über die Ausdauer und die Ueberlegenheit, welche sie bei diesem Vorfall über die Russen bewiesen.

In den Gefechten bei Smolensk und Valentina hatte der Feind 20 Generale und eine Menge Offiziere an Todten, Verwundeten und Gefangenen. Die Zahl der getödteten, verwundeten und gefangenen Mannschaft, kann sich auf 25 bis 30000 Mann erstrecken.

Den Tag nach der Schlacht bei Valontina theilte der

Kaiser dem 12ten Regiment 30, dem 21sten 25, und dem 7 leichten 32, zusammen 87 Ehrenzeichen aus. (Der Moniteur theilt das Namens-Verzeichniß dieser Braven mit.) Die Auswahl geschah auf dem Schlachtfelde, im Zirkel vor dem Kaiser und wurde durch den Zuruf der Truppen bestätigt.

Die feindliche Armee verbrennt auf ihrem Rückzuge die Brücken und zerstört die Straßen, um den Marsch der französischen Armee so viel wie möglich aufzuhalten. Den 2[illegible]sten ging sie bei Slob-Pniwa über den Dnepr zurück, stets und lebhaft von unserer Avantgarde verfolgt.

Die Handelsniederlagen in Smolensk lagen alle in einer schönen Vorstadt am Dnepr; die Russen setzten diese Vorstadt in Brand, bloß um unsern Marsch eine Stunde zu verzögern. Nie hat man den Krieg mit so vieler Unmenschlichkeit geführt. Die Russen behandeln ihr Land wie sie ein feindliches behandeln würden. Das Land ist schön und mit allem reichlich versehn, und die Straßen sind vortrefflich.

Der Marschall Herzog von Tarent fährt fort Dünaburg zu zerstören; das Bauholz, die Palisaden und die Trümmer des Blockhauses, die unermeßlich waren, dienten am 15ten August zum Freudenfeuer.

Der Fürst von Schwarzenberg meldet aus Ossiati den 17ten daß seine Avantgarde den Feind auf der Straße von Diwni verfolgt, ihm einige 100 Gefangene abgenommen, und ihn gezwungen hat, seine Bagage zu verbrennen. Doch hat der General Bianchi 100 mit Bagage beladene Wagen erbeutet, und Tormassow hat alle seine Bagage verloren.

Die Belagerungs-Equipage für Riga ist von Tilsit nach der Düna abgegangen. Gen. St. Cyr hat seine Stellung an der Drissa. Die Niederlage des Feindes bei Polotsk am 18ten war vollständig. Der General Deroi ist im 72sten Jahre des Lebens und im 60sten des Dienstes, auf dem Felde der Ehre verwundet worden. Se. Maj. haben ihn, mit einem Ausstatten von 30,000 Franks zum Grafen des Reichs ernannt. Das baiersche Corps hat viel Bravour bewiesen. Se. Maj. haben demselben mehrere Ausgleichungen und Belohnungen bewilligt.

Der Feind erklärte, er wolle Dorogoburg behaupten.

Er hatte, wie gewöhnlich, Erdwälle und Batterien errichtet. Da die Armee sich in Schlachtordnung gestellt hatte, begaben sich Se. Majestät dahin. Aber der feindliche General besann sich anders, zog sich zurück und verließ die Stadt Dorogoburg, die 10000 Einwohner und 8 Thürme hat. Das Hauptquartier war am 26sten in dieser Stadt, den 27sten zu Slawtowo und die Avantgarde zu Wiasma. Der Vice-König manövrirte, links 2 Lieues von der Heerstraße, der Herzog von Eckmühl auf dieser und der Fürst von Poniatowsky am linken Ufer der Osma.

Die Eroberung von Smolensk hat einen ungünstigen Eindruck auf die Russen gemacht. Die Stadt führt beim Volk den Namen der heiligen, der starken, des Schlüssels von Moskau. Wer Smolensk hat, sagen die Landleute, hat Moskau.

Die Hitze ist beinahe unerträglich. Es hat seit 4 Wochen nicht geregnet.

Der Herzog von Belluno ist mit dem 30,000 M. starken Corps von Tilsit nach Willna aufgebrochen, u. soll die Reserve bilden.

In einem Schreiben aus Smolensk vom 20sten August heißt es: Die Flammen, die während zweier Nächte aus dieser Stadt emporstiegen, müssen Schrecken weit und breit verbreitet haben. Tausende von Familien, die zu Grunde gerichtet nach Moskau flohen, werden diese Stadt mit Bestürzung erfüllt haben. Unsere Soldaten sagen laut, daß in der Art wie die Russen Smolensk vertheidigten, sie nicht mehr die Russen erkannten, die sie in Italien und Deutschland gesehen hätten. Unsere Truppen sind voll Feuer. In dem Augenblick, worin ich dieses schreibe, zieht die Garde über den Platz. Die Haltung ist so nett, die stolzen Gesichter sind eben so ruhig, wie bei der Parade vor den Thuillerien. Das 4te Korps bedauert lebhaft, nicht an dem Kampfe Antheil genommen zu haben; aber es hatte sich zu Ostrowno ausgezeichnet. So kommt an jeden nach und nach die Reihe. Der Vice-König ist allein, und nur von seinem Adjudanten begleitet, zum Kaiser gekommen.

In dem Augenblick, wo der Sieg uns zu Herren von Smolensk macht, wird es unsern Lesern angenehm seyn zu wissen, was ein englischer General, der lange Zeit im russischen Dienst gewesen war, und dieses Reich vollkommen kannte, von dieser Stadt und der Wichtigkeit ihres Besitzes dachte. Im 4ten Kapitel der militairischen und politischen Memoiren Lloyds's (S. 208.) liest man folgende Sätze: ,,Smolensk ist befestigt, aber zu wenig um Widerstand zu leisten *). Es ist der wichtigste Punkt der russischen Grenze, nur 35 Meilen von Moskau, welches die Verbindung zwischen Petersburg und dem Süden ist. Würde Moskau genommen, so wäre das russische Reich über den Haufen geworfen. Auf diesem Wege drangen die Polen ehemals in jenen Kriegen, die sie mit den Moskowiten führten, in Rußland ein. Ihre Waffen hatten lange einen glänzenden Erfolg, so daß sie selbst einen Betrüger (den falschen Demetrius) auf den Thron setzen konnten. Hätte Karl XII., als Herr von Polen, Smolensk genommen, statt nach Pultawa zu gehen, wäre er von da auf Moskau marschirt, so hätte es nur eines Sieges bedurft, um ihn in Besitz dieses wichtigen Platzes und des ganzen Reichs zu setzen. (B. Z.)

Paris, vom 15. Sept.

Der heutige Moniteur enthält das

Sechszehnte Bülletin der großen Armee.

Wiasma, den 31. August.

Das Hauptquartier des Kaisers war den 27sten zu Slaskowo, den 28sten zu Semlovo, den 29sten in einem 1 Lieue von Wiasma entfernten Schlosse, und den 30sten zu Wiasma selbst. Die Armee marschirt in 3 Colonnen; die linke unter dem Vicekönig, nimmt ihren Marsch durch Kanuchkino, Jnamenskoi, Kosterechkawo und Novoe; das Centrum, welches der König von Neapel und die Corps der Marschälle Prinzen von Eckmühl und Herzog von Elchingen, und die Garde bilden, marschirt auf der großen Heerstraße; und die rechte, unter dem Prinzen Poniatowski, zieht am linken Ufer der Osma über Volosk, Luchki, Pokroskö und Sluchkino.

Am 27sten wollte der Feind am rechten Ufer der Osma, dem Dorfe Riebke gegenüber rasten, und faßte daselbst mit seiner Arriergarde Posto. Allein der König von Neapel führte seine Cavallerie gegen den linken Flügel des Feindes, der 7 bis 8000 Mann Cavallerie zeigte. Es hatten mehrere Angriffe und alle zu unserm Vortheil statt. Ein feindliches Bataillon wurde vom 4ten Regiment Lanzenträger durchbrochen, und 100 Gefangene waren das Resultat dieses kleinen Gefechts. Die Stellungen des Fein-

---

*) Es scheint, daß die Russen in den neuesten Zeiten neue Werke bei Smolensk hinzugefügt hatten.

des wurden genommen, und er gezwungen seinen Rückzug zu beschleunigen.

Den 28sten wurde der Feind verfolgt. Die Avantgarden der 3 französischen Colonnen trafen auf die Arriergarde des Feindes, und wechselten mehrere Kanonenkugeln; überall aber wurde der Feind geworfen.

Am 24sten rückte der General Graf Caulincourt beim Anbruch des Tages in Wiasma ein.

Der Feind hatte die Brücken abgebrochen und mehrere Stadtviertel in Brand gesteckt. Wiasma ist eine Stadt von 15000 Einwohnern; sie hat 1000 Bürger, Kaufleute und Künstler, und 32 Kirchen. Man fand beträchtliche Hülfsmittel an Mehl, Seife, Materialwaaren und ein großes Branntwein-Magazin.

Die Russen hatten die Magazine verbrannt, und die schönsten Häuser der Stadt standen bei unserer Ankunft in Flammen. 2 Bataill. des 25sten Reg. zeigten beim Löschen derselben viel Thätigkeit, und man brachte es dahin, ihrer mächtig zu werden, und 2 Viertel der Stadt zu retten. Die Kosaken haben vor dem Abzuge die größten Räubereien verübt, weshalb die Einwohner sagen: die Russen müßten glauben, daß Wiasma nicht unter ihre Herrschaft zurückkehren werde, weil sie es so barbarisch behandeln. Die ganze Bevölkerung der Städte flüchteten sich nach Moscau; in dieser großen Stadt sollen jetzt 1,500,000 Seelen zusammen gehäuft seyn, und man fürchtet, daß dieses Zusammenhäufen Folgen haben dürfte. Die Einwohner sagen, General Kutufow (der bisher gegen die Türken kommandirte) sey zum General en Chef der russischen Armee ernannt, und habe am 28sten das Kommando übernommen.

Es ist ein wenig Regen gefallen, welcher den großen Staub, der die Armee belästigte, niedergeschlagen hat. Die Witterung ist heut sehr schön und wird sich, wie man glaubt, bis zum 10ten Oktober halten; wir haben also noch 40 Tage zum Feldzug übrig.

Zu Toulon ist am Geburtstage des Kaisers das Linienschiff die Stadt Marseille, von 74 Kanonen, vom Stapel gelaufen.

Man schreibt aus Bordeaux, daß die Gemahlin des Generals Moreau neulich dort mit andern Passagieren angekommen sey. Um ihre geschwächte Gesundheit wiederherzustellen, wünscht Madame Moreau die Bäder ihres Vaterlandes zu gebrauchen, und erwartet die nöthigen Pässe von der Regierung. Doch scheint es dieses Jahr fast zu spät hiezu, da der größte Theil der Badezeit schon verstrichen ist.

Der Pabst wird, wie man sagt, im November von Fontaineblau zu Paris erwartet, um den erzbischöflichen Pallast bei der Kirche Notredame zu beziehen. Man ist thätig beschäftigt, diesen einzurichten. (B. Z.)

London vom 22. August.

In Schottland hat man eine Menge Falschmünzer entdeckt, die viel falsche Banknoten, besonders schottische, in Umlauf gebracht haben.

Seit der Abschaffung des Sklavenhandels wurden ungefähr 2000 Neger von unsern Kreuzern von solchen Schiffen weggenommen, welche diesen Handel treiben. Diese Mannschaft befindet sich gegenwärtig zu Goree, und liefert den Regimentern in Westindien Rekruten. Diese Maßregel ist mit vieler Gefahr verknüpft, und kann zu vielen Mißbräuchen Anlaß geben. (B. Z.)

London, vom 5. Sept.

Mit den bei Salamanca verwundeten Kriegern steht es sehr gut, und die Kriegführenden Truppen leiden überhaupt nichts vom Clima.

In einem der letztern Gefechte führte General Durban die Portugiesische Kavallerie von reitender Artillerie unterstützt, gegen einige französische Eskadrons, allein die Portugiesen nahmen so brav ihre Offiziere, besonders der Vicomte Barbacena der gefangen wurde, sich auch zeigten, mit verhängten Zügeln die Flucht, und ließen ihre Kanonen im Stich. Sie haben sich vor der ganzen Armee geschändet. Nun griff die Kavallerie der deutschen Legion an, erlitt aber bedeutenden Verlust, und der Oberst Jonkieres der diese Brigade kommandirte, wurde gefangen.

Astorga (in Leon) hält sich noch; man sagt der Feind mache eine Bewegung, um es zu entsetzen, was den Lord Wellington gefährlich werden könnte.

Die Regentschaft in Portugal hat dieses Reich bei dem zwischen Großbrittannien und den vereinigten Staaten ausgebrochenen Krieg für neutral erklärt; und keiner von beiden Theilen soll das Recht haben, dort Prisen aufzubringen.

(Ein Versuch, die Zufuhr aus Amerika nicht zu unterbrechen.) (B. Z.)

Wie wir erfahren, hat die Regierung der Vereinigten Staaten zwey Drittheil des Englischen Eigenthums, die sich in America befinden, confiscirt. Man sucht, diese widrige Nachricht zu bezweifeln. Sie ist indeß wahrscheinlich und die Ursache, daß die Stocks gefallen.

Wir haben Ursache zu besorgen, daß es der Flotte und der Armee an Lebensmitteln fehlen werde. Die Getreide-Zufuhren kommen nicht mehr aus America und der Ostsee an. Irland hat nach Lissabon und Cadix Getreide liefern müssen; eine seit 4 Jahren unerhörte Sache, da dies Land uns sonst seinen Getreide-Ueberschuß zuschickte.

Gestern haben wir Briefe aus Copenhagen bis zum 18ten August erhalten. Die Dänische Regierung beschäftigte sich thätig mit den Mitteln, ihre Vertheidigungswerke fortzusetzen. Man hat eine Entdeckung von einer gefährlichen Art für dies Land gemacht. Man behauptet, daß eine Correspondenz entdeckt und daß ein Plan von Seiten Englands und Rußlands war entworfen worden, Seeland Dännemark zu entreißen. (H. Z.)

Philadelphia, vom 20. Juli.

Proclamation des Präsidenten der Vereinigten Staaten.

Da der Congreß der Vereinigten Staaten, Kraft der ihm durch die Constitution übertragenen Autorität, durch seine Acte vom 18ten dieses Monats erklärt hat, daß Krieg sey zwischen dem vereinigten Königreich Großbrittannien und den Vereinigten Staaten von America und deren Gebiet: so proclamire Ich, James Madison, Präsident der Vereinigten Staaten, gegenwärtig diesen Krieg allen denjenigen, die es angeht, und Ich befehle besonders allen im Civil- und Militair-Dienst der Vereinigten Staaten befindlichen Personen, wachsam und eifrig in der Erfüllung ihrer Pflichten zu seyn; überdies ermahne Ich alle gute Einwohner der Vereinigten Staaten, bey ihrer Liebe zu dem Vaterlande, bey dem Werthe, den sie auf das kostbare Erbtheil der Tugend und der Tapferkeit ihrer Vorfahren setzen, bey der Empfindung des Unrechts, wodurch sie als Nation auf das äußerste beleidigt worden, endlich bei der Weisheit, mit welcher sie, mit Hülfe Gottes, die besten Mittel ergreifen werden, die Uebel des Kriegs zu verkürzen, sich zu bemühen, die gute Ordnung und Eintracht zu erhalten, die Autorität der Gesetze und alle Maaßregeln zu unterstützen, die von den Behörden

ergriffen werden mögen, um einen schleunigen, billigen und ehrenvollen Frieden zu erhalten.

Zu Urkunde dessen ꝛc.

Gegeben zu Washington, den 19ten Juni 1812, und im 36sten Jahre der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten.

Unterz. James Madisson.

Von dem Präsidenten

Unterz. James Monroe, Staatssecretair.

Jassy, vom 22. August.

Der zwischen der Pforte und Rußland abgeschlossene Friede wird nun, insofern er die Moldau und Wallachei betrifft, vollzogen. Die Regierung befindet sich in den Händen des Divans und der Bojaren; die Militär-Regierung allein wird noch durch die Russen besorgt. (B. Z.)

Semlin, vom 13. August.

Mit dem seit mehr als 2 Jahren in Serbien gestandenen russischen Truppen sind auch viele von den serbischen Häuptern, die ihre treuen Anhänger waren, nach der Wallachei ausgewandert, und wie es scheint, werden denenselben vielleicht noch im kurzem alle Kommandanten und selbst der serbische Rath nach Rußland folgen. (B. Z.)

Vermischte Nachrichten.

Als der Kronprinz von Schweden zu Abo anlangte, wurde er mit großen Ehrenbezeugungen empfangen. Der Kaiser Alexander machte ihm den ersten Besuch, den er hernach erwiederte. (B. Z.)

Der Kronprinz von Würtemberg erholt sich in Willna wieder und wird bald ganz hergestellt sein.

Im Canton Freiburg ist allen Wirthen verboten, Personen, die von den Armenbehörden unterstützt werden und von denen eine Liste in den Schenkhäusern angeschlagen werden soll, Bier oder andere geistige Getränke zu verkaufen. (B. Z.)

Kriegswesen der Türken.

Der Königlich-Bayersche Major von Gugomos hat eine kurze Beschreibung der Reise herausgegeben, welche er, im Jahre 1790, durch Bulgarien machte. Er stand nemlich damals als Hauptmann im Kaiserl. Oestreichischen Generalstaabe und ward von dem Feldmarschall Prinzen von Coburg, am 19ten May von Bucharest, mit Depeschen an den bei Schiumla campirenden Großvezier abgeschickt. Was er unterwegs von der türkischen Militair-Verfassung theils gesehen, theils durch Umgang mit den Türken erfahren, theils während des Feldzuges in der Praxis beobachtet hat, stellt die Türken eben nicht als sehr furchtbare Feinde dar. Man kann, sagt er, den Türken im Ganzen persönlichen Muth und einen offenen Kopf nicht absprechen; den Vorposten-Krieg und kleinere Unternehmungen verstehen sie meisterhaft und führen ihn, vielleicht ohne sich dessen deutlich bewußt zu sein, nach allen Regeln der Kunst; es ist unmöglich zu Fuß den Säbel besser zu gebrauchen als sie, und an Bravour stehen sie fast über alle civilisirte Völker hinaus. Als sie aus ihrem verschanzten Wäldchen bei der Bataille von Martinestie, zwischen den Flüssen Rimnik und Rimna, ihre Kanonen nicht mehr fortbringen konnten, weil die Schanzen von unsern Leuten überstiegen waren, klammerten sich viele an die Lavetten und an die Räder und ließen sich in dieser Stellung durch eine Menge Bajonetstiche niedermachen, um, in Ermangelung von Widerstand, ihre Kanonen wenigstens bis auf den letzten Blutstropfen zu schützen. In den Laufgräben, wo sie, überwältigt, nicht mehr Widerstand leisten konnten, ließen sich besonders die asiatischen Truppen von unsern Pioniers eher mit der Hacke und mit dem Hammer todtschlagen, als daß sie sich ergeben hätten. Als Schützen wissen sie so gut Bescheid, daß ich sie auf 300 Schritte weit selten fehlen sah.

Aber alle diese Vorzüge helfen nur bei solchen Gelegenheiten, wo einzeln oder in kleinen Abtheilungen gefochten wird. So gut sie in dergleichen Fällen bestehen, so schlecht gelingt es ihnen, wenn sie sich auf größere Unternehmungen einlassen. Ehe ich von diesen und von ihrem Verfahren dabei spreche, möge eine kurze Beschreibung ihrer verschiedenen Truppen-Gattungen vorangehen.

Die Janitscharen machen den Kern ihrer Infanterie aus. Sie sind in 196 Orta's oder Regimenter eingetheilt, die zusammen gegen 240tausend Mann stark seyn sollen, es sind jedoch nur etwa 80tausend Mann als wirkliche Janitscharen anzusehen, denn nur so viel bekommen Sold, und auch von diesen ziehen selten mehr als 40tausend Mann ins Feld, zwischen 30 und 40tausend Mann bleiben in den Grenzfestungen als Garnison zurück. Die übrigen nicht besoldeten Janitscharen theilen sich in zwei Classen, von denen die eine blos freie Kost, die andere gar nichts erhält, sondern als Freiwillige zu betrachten ist. Es lassen sich nemlich sehr viele als Janitscharen einschreiben, weil mit diesem Stand große Vorzüge verbunden sind. Der Großsultan selbst ist Janitschar, und bezieht als solcher einen Sold von täglich Eintausend Aspern (ohngefähr fünfzehalb Thaler preuß. Courant.) Ihr Aga, oder oberster Befehlshaber, ist zugleich militairischer Commandant von Constantinopel und hat Sitz und Stimme im Divan. Kein Janitschar kann wegen irgend eines bürgerlichen Versehens ins Gefängniß geworfen und von dem Civilrichter, sondern immer nur von seinen eigenen Offizieren gerichtet werden. Bei Plünderungen haben alle Häuser, deren Eigenthümer Janitscharen sind, nichts zu befürchten, weshalb sich auch fast alle angesehene Bürger und Kaufleute als Janitscharen einschreiben lassen; ein jeder Janitschar darf täglich bei jedem Zollamte zwei Körbe mit Eßwaaren unversteuer. einbringen und dergleichen mehr. Ihre Kleidung ist niemals Uniform: ihr Oberkleid ein langer Talarähnlicher Rock, der bis über die Waden herabhängt, ist bei dem einen von dieser bei dem andern von jener Farbe, doch tragen sie alle blaue Hosen, die lang und sehr weit sind, und gehen in rothen Pantoffeln meistentheils barfuß. Ihr Turban ist weiß, durchgängig von einerlei Form und hat hinten einen starken, Ellenlangen doppelten Lappen herabhängen, der einen Sack ausmacht, in welchem sie etwas beherbergen können. Ihre Bewaffnung besteht in einer langen Flinte mit sehr dünnem und kurzen Kolben, woraus meistens sehr kleines Blei geschossen wird, einer Pistole, die gewöhnlich an einer dünnen Schnur über der Achsel auf dem Rücken hängt, einem mittelmäßig langen Säbel, und einem im Gürtel steckenden auswärts gekrümmten zwei Fuß langen Messer, mit dem sie, trotz dem geübtesten Scharfrichter, den Todten oder stark Blessirten den Kopf abschneiden. Sie setzen bei dieser Operation jenseits des Halses die Messerspitze in die Erde, schneiden, mit einem raschen Zuge des Messers gegen sich selbst hin, den Kopf vom Rumpfe, und werfen denselben in einen Sack, den sie zu diesem Zweck stets bei sich am Gürtel tragen. Haben sie der Köpfe mehrere beisammen, so laufen sie von der Armee weg nach Konstantinopel, erhalten dort aus der Schatzkammer, für jeden Kopf einen Ducaten (Zechine) und kommen vielleicht in Jahr und Tag nicht wieder zur Armee. Zu Versorgung der Janitscharen mit Offizieren giebt es eine Pflanzschule,

die sich gewissermaaßen mit unsern Cadetten Corps vergleichen läßt. Gemeiniglich werden dazu Christenkinder genommen und beschnitten. Diese erhalten Unterricht in der türkischen Sprache, im Schreiben, in der Religion, und in der Mathematik. Die wissenschaftlichen Lehrer sind größtentheils Engländer oder Franzosen, je nachdem die politische Windfahne auf dem Serail weht. Die türkischen Ingenieur- und Artillerie-Offiziere stammen fast alle aus dieser Schule.

(Der Beschluß folgt.)

Literarische Anzeige.

Bei G. Hayn in Berlin, Zimmerstraße No. 29, ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Ein Buch für die Winterabende

Beitrag zur Unterhaltung für die gebildeten Stände. Herausgegeb. von Karl Stein. 2r Bd. 8., 1 thlr. 12 gr.

Die schriftstellerischen Verdienste des Hrn. Herausgebers als Erzähler werden schon lange allgemein mit Dank erkannt; dies bewährt sich abermals in der guten Aufnahme des ersten Bandes dieses Buches, und es darf daher hier nur im Besondern gesagt werden, daß auch dieser 2te Band seinem Zwecke vollkommen entspricht. Die in beiden Bänden enthaltenen Mährchen, Erzählungen, Volkssagen, Thatsachen, Novellen, Anekdoten, wie auch ein Schauspiel für Marionettentheater, sind abwechselnd ernst, komisch, jovial und launig, und so unterhaltend, daß sie nicht nur den traurigsten Winterabend verkürzen, sondern auch die Freuden des schönsten Sommermorgens nur noch erhöhen werden.

Nachricht.

Nachdem Unterzeichneter durch die Umstände der Zeit seine Reise nach Rußland nicht hat fortsetzen können, so erfüllt derselbe sein früher gethanes Versprechen, „sich „bey seiner Zurückkunft nach Wien allhier einige Tage „aufzuhalten" und giebt sich die Ehre, seinen werthesten Kunden und dem geehrten Publikum hiemit von seiner Ankunft zu benachrichtigen, jedoch bittet derselbe diejenigen Personen, die seiner Hülfe bedürfen, sich binnen heute und 8 Tagen, bey ihm zu melden, da sein Aufenthalt allhier nicht von längerer Dauer seyn kann. Auch hält er es für Pflicht anzuzeigen, daß er aller Wahrscheinlichkeit Stargard nicht binnen 2 auch 3 Jahren wird wieder besuchen können.

Serre,
Zahnarzt, logirt in der Sonne.

Anzeigen.

Der Katechismus Lutheri mit Bibelsprüchen und Liederversen von O. F. G. Vogel. 2te mit einem Schulgesangb. verm. Aufl. Berlin 1815. 8. Ist in der Buchhandl. der Realschule und allen guten Buchhandl. zu haben.

Meinen geehrten Gönnern und Freunden zeige hiemit ergebenst an, daß ich den in der Mühlengasse belegenen Matkeschen Garten nebst Tabagie in Pacht genommen habe; ich empfehle mich daher denenselben bestens, mit der Versicherung, durch prompte und reelle Bedienung ihren werthen Beyfall zu gewinnen. Stargard den 28. Sept. 1812.

J. C. Pohle, Buchdrucker.

Lotterie-Anzeige.

Ganze, halbe und viertel Loose zur 13ten kleinen Geld-Lotterie, sind wie immer in meinem Comtoir, Holzmarktstraßen Ecke No. 33, zu haben.

D. Hirsch in Stargard,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Todesfälle.

Am 13ten dieses Monats entriß der Tod mir und meinen drey unmündigen Kindern meinen innigsten geliebten Mann, den Musikdirector August Friedrich Targa, im 43sten Jahre seines Lebens. So lange ich ihn besaß, war ich ein glückliches Weib. Ewig wird er meinen Herzen unvergeßlich und theuer bleiben. Diesen Verlust zeige ich unsern beyderseitigen Verwandten und Freunden ergebenst an.

Die hinterbliebene Wittwe Julie Targa,
geb. Baudiß.

Mit tiefer Wehmuth melde ich hierdurch meinen Verwandten und Freunden das gestern, an einem hitzigen Nervenfieber, im 50sten Lebensjahre, erfolgte Ableben meines geliebten Mannes, des Königl. Preuß. Hauptmanns von der Armee, von Blanckenburg, aus dem Hause Petershagen, und halte mich von ihrer gütigen Theilnahme versichert. Labes den 19. Sept. 1812.

Verwittwete von Blanckenburg,
geborne von Löper.

Mein mir unvergeßlicher Ehemann und Vater, der Universal-Erbe der bisher unter der Firma Christ. Jacob Witte & Comp. allhier bestandenen Handlung, Friedrich Witte, starb am 22sten dieses nach fünftägigem Krankenlager, im 46sten Jahre seines Alters; welches mit betrübten Herzen den Verwandten, Freunden und Bekannten hiemit anzeigt.

Die hinterbliebene Wittwe und einzige Tochter des Verstorbenen.

Stettin den 24sten September 1812.

Guthsverkauf.

Da der Hoffiskal Zitelmann, als Commun-Mandatarius der Gläubiger des Guthsbesitzers Christian Völz, auf die Subhastation des dem gedachten Völz zugehörigen, im Flemmingschen Kreise belegenen, nach der Landschaftlichen Taxe auf 12322 Rthlr. 17 Gr. 4 Pf. gewürdigten Allodialguths Milchow angetragen hat; so wird solches allen Kauflustigen, welche dieses Guth ihrer Qualität nach zu besitzen fähig sind, hiedurch mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die Bietungstermine auf den 30sten April, den 31sten August und den 1sten December c., wovon der letzte peremtorisch ist, vor dem Ober-Landesgerichtsrath Herrn Wigand auf dem hiesigen Ober-Landesgericht, Vormittags um 10 Uhr, angesetzt sind, und die Tax- und Verkaufsbedingungen jederzeit in der Registratur des hiesigen Ober-Landesgerichts näher nachgesehen werden können. Stettin den 6ten Febr. 1812.

Königl. Preuß. Ober Landesgericht von Pommern.

Oeffentliche Vorladung.

Da der Hofrath Damerow hieselbst, Nahmens des Predigers Carl Friedrich Kluth zu Woltersdorff, als natürlichen Vormundes seiner minorennen Tochter Emilie, auf öffentliche Vorladung aller unbekannten Cessionarien, Pfand- oder sonstigen Inhaber, des von dem verstorbenen Amtmann Christian Friedrich Huffnagel zu Camelwitse, unterm 18ten Febr. 1806 der verwittweten Oberamtmann Stropp zu Woltersdorff ausgestellten, und verlohren gegangenen Wechsels nebst 5 Procent jährlichen Zinsen, angetragen, seinen Antrag auch gehörig begründet hat; so werden ämtliche unbekannte Inhaber dieses Wechsels hiemit aufgefordert, ihre etwanigen Ansprüche daran dem Ober-Landesgerichte binnen 3 Monathen, spätestens aber in dem auf den 3ten December, Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichts Assessor Brüggemann als Deputirten anberaumten Termine, entweder persönlich oder durch einen hiesigen, mit gehöriger Information und Vollmacht versehenen Justiz Commissarius, wozu denen, welche es hier an Bekanntschaft fehlt, die Justiz Commissarien Krüger II. Böhmer und Cosmar vorgeschlagen werden anzuzeigen und vollständig nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an gedachten Wechsel werden präcludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und der Wechsel für mortificirt erklärt werden wird. Stettin den 6. Aug. 1812.

Königl. Preuß. Ober Landesgericht von Pommern.

Warnungs-Anzeige.

Der hiesige Kaufmann und Unter-Lotterie-Collecteur Johann Christian Klunth, ist wegen Betruges und Verfälschung eines von ihm debitirten Antheilslooses, auf welches in der 8ten kleinen Geldlotterie der Hauptgewinn von 8000 Rthlr. gefallen, zu einer einjährigen Zuchthausstrafe, und ausserdem zu einer Geldbuße von 1919 Rthlr. 19 Gr. 8 Pf., im Unvermögensfalle aber statt dessen, noch zu weiterer zweyjährigen Zuchthausstrafe rechtskräftig verurtheilt worden, und soll nach fernerer Bestimmung der gegen ihn ergangenen Erkenntnisse, nach ausgestandener Strafe in eine Arbeitsanstalt so lange eingesperrt bleiben, bis der Beweis seiner Besserung und seiner Unschädlichkeit für das Publikum geführt ist. Zur Abbüßung dieser Strafen, ist der Klunth bereits zum Zuchthause abgeführt worden. Dies wird hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß auch der Handlungs-Lehrling des Klunth, wegen seiner Theilnahme an dem Vergehen des letztern, mit einer dreymonatlichen Gefängnißstrafe belegt worden ist. Berlin den 29sten August 1812.

Die Criminal-Deputation des Königl. Stadtgerichts.

Bekanntmachung.

Das Hypothekenbuch von denen, auf hiesigem Stadtfundo belegenen Aeckern und Wiesen, soll, auf den Grund der darüber in der hiesigen gerichtlichen Registratur vorhandenen, und der von denen Besitzern dieser Grundstücke einzuziehenden Nachrichten regulirt werden. Es wird daher ein jeder, welcher dabey ein Interesse zu haben vermeint, und seiner Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenkt, sich binnen 3 Monathen beym hiesigen Stadtgegericht zu melden, und seine etwanigen Ansprüche näher anzugeben. Neuwarp den 15. August 1812. Königl. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Der hiesige Herbst-Jahrmarkt wird wegen des Marktes zu Schwedt nicht am 19ten sondern 26sten October c. gehalten werden. Greiffenhagen den 19. Sept. 1812.

Der Magistrat.

Auctions-Anzeige
ausserhalb Stettin.

In dem herrschaftlichen Wohnhause zu Leine bey Pyritz sollen am 7ten October d. J., des Morgens um 8 Uhr, goldene Uhren, ein Juwelenring, silberne Löffel, gute Betten, Spiegel, Hausgeräth, ein halber Wagen, und 4 einjährige Fohlen, an den Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung in Courant verkauft werden; wozu Kauflustige eingeladen werden. Greiffenhagen den 12. Septbr. 1812. v. Byernsche Gerichte zu Leine.

Regen.

Zu verpachten.

Da von folgenden, dem gemüthsschwachen Herrn Lieutenant von Borcke auf Wangerin gehörigen Grundstücken, als:

1) das Guth in Glietzig,
2) das Guth in Henckenhagen, welches zur Zeit der Arendator Eckert in Pacht hat, und
3) die Mühle zu Henckenhagen,

die Pachtjahre auf Marien 1813 zu Ende gehen, und solche anderweitig an den Meistbietenden, auf drey oder sechs Jahre, verpachtet werden sollen; so ist hiezu ein Licitationstermin auf den 12ten October dieses Jahres, des Vormittags um 10 Uhr, auf dem Guthe in Wangerin (b) angesetzet. Pachtlustige, welche dergleichen Pachtungen zu übernehmen vermögend, und dieserhalb sowohl, als auch wegen ihres Wohlverhaltens, sich durch glaubhafte Atteste legitimiren können, werden hiemit aufgefordert, sich in erwähntem Termine einzufinden, und hat der Meist- und Bestbietende, wenn dessen Gebot sonst annehmlich, nach Genehmigung des Königl. Preuß. Hochpreißl. Vormundschafts-Collegiums, den Zuschlag zu gewärtigen. Die Pachtbedingungen nebst Anschlag, können schon vor dem Termin bey mir, dem General-Landschaftsrath von Löper, als Curator des gemüthsschwachen Herrn v. Borcke, wie auch bey dem Gerichtshalter, Herrn Justiz-Commissarius Naatz zu Freyenwalde eingesehen werden. Stramehl bey Labes den 14. Septbr. 1812.

Aufforderung.

Im Auftrag des Kaufmanns Herrn Carl Wilhelm Croll fordere ich alle diejenigen, welche ihm für gelieferte Waaren noch schuldig sind, hiedurch auf, die Zahlung innerhalb 4 Wochen an mich zu leisten; ich bin zugleich beauftragt, nach Verlauf dieser Zeit die Säumigen gerichtlich zu belangen. Stettin den 25. Septbr. 1812.

Schmeling, Criminalrath.

Auctions-Anzeigen in Stettin.

Funfzehn Tonnen grüne Seife sollen am Dienstag den 29sten dieses, Nachmittags 2 Uhr, für Rechnung dem es

ungebl, a tout prix in meinem Hause in Auction verkauft werden. Seel. G. Kruse Wittwe.

Am 2ten October c. Nachmittags um 2 Uhr, soll durch den Mäckler Herrn Hemann im Hause No. 470 in der Münchenstraße, eine Parthey der schönsten Sorten Harlemmer Blumenzwiebeln, durch Auction verkauft werden; wozu Liebhaber eingeladen werden. Stettin den 25sten Sept. 1812.

Montag den 5ten October und folgende Tage, Nachmittags 2 Uhr, wird im Hause No. 288, Kuhstraße, Auction gehalten, über Meublen, Hausgeräth, Betten, Leinewand, Tischgedecke 2c. Stettin den 25sten Septbr. 1812.

Zu verkaufen in Stettin.

Recht gute Pommersche Sackleinwand und reinschmeckender Rumm, ist zu einem billigen Preise zu haben, bey A. W. Kruse, am Heumarkt.

Schiffs- und Schusterpech, Werk, Kienöhl und raffinirtes Rüböhl, bey C. F. Strauch, am Baumthor.

Gute Mecklenburgsche Butter, bey Friedrich Fischer, Roßmarkt No. 758.

Zu vermiethen in Stettin.

Da die Miethsjahre des auf dem Münzhofe des hiesigen Schlosses befindlichen, von der Handlung Vanselow benutzten Kellers, auf Trinitatis 1813 zu Ende gehen, so soll derselbe, gemäß der Verfügung Einer Königlichen Hochlöblichen Regierung von Pommern, zur anderweiten Vermiethung auf 6 Jahre, von Unterzeichnetem zur öffentlichen Licitation gestellet werden. Hiezu wird nun der Termin auf den 8ten October dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, in der ehemaligen Kammer-Registratur auf dem hiesigen Schloß angesetzt. Liebhaber werden hiedurch eingeladen, sich daselbst am gedachten Tage zur bestimmten Zeit einzufinden, ihr Gebot zu Protokoll zu geben, und hat der Meistbietende, wenn sein Gebot von der Königlichen Hochlöblichen Regierung annehmlich befunden, erst nach eingegangener Genehmigung den Zuschlag zu gewärtigen. Die von der Königlichen Hochlöblichen Regierung festgestellten Mieths-Bedingungen können vor dem Termine bei Unterzeichnetem angesehen werden. Stettin den 15ten September 1812. Kißmacher.

Eine Stube mit 2 Kammern, Küche und Holzgelaß ist sogleich zu vermiethen, Breitenstraße No. 377.

Ein Boden ist, Lastadie No. 218, zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Mit denen eine Zeit lang gefehlten Berliner Gesundheits-Geschirren, bin ich jetzt wieder in allen Artikeln reichlich versehen, und kann sowohl mit ganzen Tisch-Servicen, als mit einzelnen Stücken zu allerley Gebrauch, bestens aufwarten; zugleich empfehle ich meine Niederlage von Magdeburger Steinguth, dessen anerkannte Güte keiner Anpreisung bedarf, und versichere billige Preise. Wilh. Rauche jun., am Heumarkt No. 29.

Dem Wunsche mehrerer Freunde zufolge habe ich in meiner Wohnung, Roßmarkt No. 758, von heute an eine Weinstube etablirt. Ich bitte um geneigten Zuspruch, und versichere hiemit die beste und prompteste Bedienung. Guter Rumm, fertiger Bischof in ganzen und halben Bouteillen, so wie gute Pomeranzen sind ebenfalls jeder Zeit bey mir zu haben. Stettin den 18. Septbr. 1812. Friedrich Fischer.

Einem hiesigen und auswärtigen resp. Publikum und hohen Herrschaften mache ich hiermit bekannt, daß ich gegenwärtig im Stande bin, die Preise meines Siegellackfabrikats, sowohl vom feinsten bis zum gröbsten, bedeutend herunter zu setzen; dieses verfehle ich nicht, denenselben hiermit ergebenst anzuzeigen. Ich bitte um geneigten Zuspruch, und versichere dagegen prompte Bedienung und gute Waare zu liefern. Stettin den 18. Septbr. 1812. Christ. Ernst Kröster, Schuhstraße No. 148.

Ausser den façonnirten und glatten Modebändern, sowohl in Atlas als Grosdetour, Petinet- und Zwirnkanten, Gaze, Putz- und Morgenhauben, Fraisen, Kragentüchern, languettirten Strichen, Chemisetts und mehreren zum Putze gehörigen Artikeln; empfehle ich mich auch mit einem Vorrathe von fertigen Mannshemden, Damen- und Kinderschuhen, Stick- und Strickbaumwolle, Häkelseide, Watten, Handschuhen, seidenen Bast- und wollenen Tücher. W. Seyffert, kleine Dohmstraße No. 686 in Stettin.

Guten Graves, Medoc und Franzwein, die Bouteille zu 12, 14 und 16 Gr. Courant, bey Friedrich Fischer, Roßmarkt No. 758.

Meine Wohnung ist von heute an, Lastadie No. 112, bey Herrn Bürstel. Wittwe Braun.

Zwanzig Rthlr. Courant Belohnung.

Es ist mir in der Nacht vom 14ten bis 15ten d. M. folgendes durch Eröfnung meines Schreibspindes gestohlen worden: Circa 62 Rthlr. Courant und 45 Rthlr. 1/24. 3 Goldringe, wovon einer mit Rosetten und die mittelste etwas groß ist. Ein dito sehr abgetragen, mit einem schwarzen Agat und C. S S. in einem Kranz gestochen. Ein dito mit einem großen gelben Stein, mit einem Sinnbild und der umstehenden Devise: Les plus serre. Ferner ein vergoldetes Stück Geld, wo auf der einen Seite unser Herr Christus, wie er das Abendmahl mit seinen Jüngern hält und auf der andern Seite die Taufe Christi. Ein dito, wo auf einer Seite Sonne, Mond, Sterne und die Erde und auf der andern Seite, wer hat des Herrn Sinn erkannt. Ein dito, worauf der Churfürst Friedrich Wilhelm und auf der andern Seite die Stadt Stettin, mit der Umschrift Luce resurge nova 1677. Ein dito der Churfürst Johann Friedrich von Sachsen, mit dem Schwerdt vorstellend, und auf der andern Seite dessen Geburt und Sterbetag. Ein Stück mit vielen Wappen und auf der andern Seite das Leben und Tod eines Bischoffs von Ratzeburg. 3 Krönungsstücke vom Kaiser Leopold den 2ten, noch verschiedene Schwedische, Mecklenburgische und Lüneburgische Stücken. Sollte jemand von diesen Sachen etwas zum Verkauf gestellet werden, daß ich den Thäter hiedurch entdecken kann, so verspreche denselben, unter Verschweigung seines Nahmens, eine Belohnung von 20 Rthlr. Courant. Kupferkammer bey Greiffenhagen den 21. Septbr. 1812.

Schönn.